



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die deutschen Bildteppiche des Mittelalters**

Text

**Kurth, Betty**

**Wien, 1926**

Zusammenfassung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-71586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-71586)



Abb. 79. Wirkteppich mit der Geschichte des Jerobeam (Ausschnitt), Schloß Wolfegg, Sammlung des Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Friedrich-Museum<sup>1)</sup> oder der hier zum erstenmal abgebildete, schöne, wohl aus derselben Werkstatt stammende Teppich mit der Geschichte des Jerobeam in der Sammlung des Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee auf Schloß Wolfegg (Abb. 78—80), ein Werk, dessen Lokalisierung durch 16 am untern Rand eingewirkte und bezeichnete Wappen mittelrheinischer Geschlechter bestätigt wird, oder endlich der 1540 datierte Streifen mit Weiberlisten, der aus der Sammlung Lipperheide in die Sammlung Iklé in St. Gallen gelangte (Abb. 81, 82) und ebenfalls mittelrheinische Wappen trägt, alle diese Werke erscheinen mit ihren friesartigen Kompositionen, ihrem wirren Figurengedränge, ihren kraus verschlungenen Spruchbändern als verspätete Abwandlungen gotischer Formen, die nur in sekundärem Beiwerk, in Architekturen und Kostümen Einflüsse der Renaissance erkennen lassen.

Erst in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts werden der mittelrheinischen Teppichkunst durch die Ansiedelung niederländischer Wirker in Cassel, Frankenthal, Frankfurt und anderen Orten<sup>2)</sup> neue Säfte zugeführt, die aber gleichzeitig die national-volkstümlichen Keime dieser Kunstübung zerstörten.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Der Entwicklungsablauf der gotischen mittelrheinischen Wirkkunst ergab einen der oberrheinischen Entwicklung nicht unähnlichen Grundriß. Die Abzweigung von der Malerei mündet in einem dekorativen Flächenstil, der hier das zweite und dritte Viertel des XV. Jahrhunderts beherrscht. Das Hervortreten heraldischer Elemente, die Vorliebe für Wappenfriese ist als spezifische Besonderheit der mittelrheinischen Wirkkunst zu erkennen.

<sup>1)</sup> Berliner Museen 1919 und Bildteppiche, S. 113—116. — <sup>2)</sup> Schmitz, Bildteppiche, S. 130 ff.